

Klosterkirche Lüne

Wiedereinweihung nach Sanierung

Samstag, den 2. April 2011

Sehr geehrter Pastor Spengler mit den
Mitgliedern des Kirchenvorstands,
sehr verehrte Äbtissin mit den Damen des Kon-
vents,
liebe Gemeinde,
meine sehr verehrten Damen und Herren!

Mit Ihnen allen freue ich mich über den Abschluss
der umfangreichen Sanierungs-, Renovierungs-,
und Verschönerungsmaßnahmen in der Kloster-
kirche Lüne. Nach vielen Monaten der sorgfältigen
und mühevollen Arbeit erhält die Kirchengemeinde
heute ihren Gottesdienstraum und der Konvent

des Klosters seine Hauskirche zurück.

Die Klosterkirche ist ein erstrangiges Baudenkmal mit einer wertvollen Ausstattung. Dieser sichtbare Reichtum ist Ausdruck der tiefen Gläubigkeit ihrer Erbauer. Seit Jahrhunderten dient dieser wunderbare Raum den Gemeindegliedern und den Konventualinnen als Ort und Mittelpunkt des gottesdienstlichen Lebens und erfüllt damit ihren eigentlichen – wenn man so sagen darf – ihren vornehmsten Zweck und ist damit auch ein Ort der Identifikation für die Menschen, die in der näheren und weiteren Umgebung des Klosters leben.

Kirchen bestimmen für viele Menschen das Bild der Heimat auf ganz besondere Weise – nicht umsonst sprechen wir davon, die Kirche solle im Dorf bleiben und meinen damit mehr, als das Kirchenschiff, den Turm und das regelmäßige, verlässliche Läuten der Glocken.

Menschen identifizieren sich weniger mit der Infrastruktur ihrer Stadt oder ihrer Gemeinde, die ihnen selbstverständlich ist – Schulen, Straßen, Krankenhäuser; Sie identifizieren sich auch nicht

so sehr mit Einkaufszentren, Multiplex-Kinos und Spaßbädern, wengleich sie diese vielfach aufsuchen.

Ich glaube vielmehr, dass sie sich nach dem besonderen, dem einmaligen Ort sehnen, an dem sie sich orientieren, an den sie sich erinnern können, mit dem sie sich identifizieren, mit dem sie Heimat verbinden können.

Diese Kirche mit diesem Kloster ist solch ein einmaliger Ort und deshalb ist es so wichtig, zu wissen, dass die Kirche nicht dem Kloster "gehört", dass Kirche und Kloster offen sind für die Menschen und ihre Bedürfnisse heute.

In Lüne gelingt dies auf hervorragende Weise: mit den Gottesdiensten und Klosterführungen, mit der langen Nacht und vielfältigen Angeboten für Kinder und Erwachsene, mit Konzerten und musikalischen Gottesdiensten – wie z.B. morgen.

Zum Gelingen gehört die mediale Präsenz des Klosters, aber auch das „Café im Kloster“, das auf besondere Weise die soziale Verantwortung des Klosters deutlich macht.

Für die Klosterkammer war die umfangreiche Sanierung und Renovierung der Kirche und der in ihr bewahrten Kunstschatze nicht nur eine Pflicht, die wir gerne und selbstverständlich erfüllt haben. Es war uns auch ein Anliegen, diese wunderbare Kirche in neuem Glanz für die Bedürfnisse der Gemeinde und des Konventes wieder herzustellen – und damit im Übrigen auch einen wichtigen Beitrag zum Denkmalschutz in Niedersachsen zu leisten.

Lieber Herr Spengler,

ich weiß, dass es für Sie und die Gemeinde schwer war, ein um das andere Jahr vertröstet zu werden – weil an anderer Stelle eine Decke einzustürzen drohte oder eine dringende Erweiterung erforderlich war. Ich weiß auch, dass es nicht immer einfach ist, nachzuvollziehen, dass die "wohlhabende" Klosterkammer nicht so liquide ist, dass sie alle Wünsche und diese gleichzeitig erfüllen kann. Aber ich hoffe sehr, das Ergebnis und die überaus engagierte Arbeit meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat Sie und die Gemeinde mit dem langen Warten versöhnt und Ihnen gezeigt, dass

Sie uns so wichtig sind wie alle anderen.

Von dem ehemaligen Benediktinermönch und späteren protestantischen Theologieprofessor Fulbert Steffensky stammt das Wort: „Die Schönheit ist die innigste Schwester der Wahrheit und des Rechts“ und – so möchte ich ergänzen – ein wunderbarer Ausdruck von Wertschätzung all jener Menschen, groß und klein, jung und alt, die – allein oder in Gemeinschaft - diesen Ort aufsuchen – aus Neugier oder um hier Stille und Trost zu finden.

Ich wünsche nun Ihnen, Pastor Spengler mit Ihrer Gemeinde, und Ihnen, Äbtissin von der Goltz mit Ihrem Konvent, und den vielen Besuchern und Besucherinnen in diesem wunderbaren Kirchenraum viele gute Augenblicke und Begegnungen mit dem, der größer ist als alle Vernunft.